Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 113 (1987)

Heft: 5

Rubrik: Telespalter

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 21.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Geburtstag auf der Zeitgeisterbahn

Er ist Österreicher und feierte am 25. Januar seinen 50. Geburtstag. Wie er selbst diesen Tag gestaltet hat, ist uns nicht bekannt. Wahrnehmbar aber war, was Radio und Fernsehen dazu beizutragen hatten. Das heisst: Der Gefeierte leistete diese Beiträge gleich selbst. Nicht besonders feierlich und fast immer, ohne selbst auf diesen runden, aber eigenartigen Geburtstag Bezug zu nehmen: 50jährig ... jenseits der Midlife-crisis, wenn er überhaupt eine hatte, aber noch weit diesseits jenes Alters, in dem man wirklich alt ist. Werner Schneyder, vermutlich der einzige Kabarettist mit Doktortitel (er dissertierte über «Die Wechselwirkungen von Herausgeberprogrammen und publizistischem Erfolg»), kam über 3 Sat und Ö2 ferngesehen und über mehrere Radiosender in diesen Tagen auch ferngehört ins Haus.

Schneyder, der Kabarettisten früher einmal als «onanierende Hofnarren» bezeichnet hatte, findet sich seinen in jedem Programm aufscheinenden wortschöpferischen Qualitäten in diesem Metier glänzend zurecht. Die Frage ist aber auch bei ihm: Welche Wirkung vermag er zu erzielen? Bei Schneyder, diesem Ausbund an eleganter Eloquenz, vergisst man sich als Zuschauer oder Zuhörer sehr schnell und fühlt sich im Staunen über seine sprachlichen Kunst- und Glanzstükke blendend unterhalten, obwohl man eigentlich sehr erschreckt sein müsste. Die Inhalte, welche Schneyder transportiert, wären dafür Ursache genug.

Im Zusammenhang mit den Folgen von Genmanipulation fällt bei ihm ganz logisch und bald einmal der Ausdruck von den «Geniedioten», mit ihm findet man sich in Fahrt auf der «Zeitgeisterbahn» und macht den Exkurs in die Chemiebranche mit, bei dem der Weg auch und unvermeidlich an der «Firma Santot» vorbeiführt, in Basel: «Das ist dort», so Schneyder, «wo die Schweiz ausläuft.» Für diese Stelle der helvetischen Geographie versteigt sich der böse Satiriker gar zum wüsten Wort «Chemieafter».

Werner Schneyder, erst 50, wonach zu erwarten ist, dass da noch einiges nachkommt. Es sei denn, der Schluss des Programms «Doppelt besetzt», in dem Schneyder auch seinen eigenen Kulissenschieber spielt, werde Wirklichkeit: «Der Künstler hat sich für die Welt gehalten – er drehte durch.» Zum Glück aber sind Hofnarren in dieser Hinsicht doch sehr robust ...

wm

FS 2 (Österreich)
Samstag, 17. Januar, 22.40 Uhr
«Doppelt besetzt», Kabarett von und mit Werner Schneyder

